



LAIENGEMEINSCHAFT DES hl. Josef



Der fürsorgliche hl. Josef

Nach den Gesetzen des Moses musste auch das göttliche Kind beschnitten werden. Maria wünschte, dass der Priester von Bethlehem die Beschneidung vornahm entsprechend der Würde des Kindes. Maria besprach mit dem hl. Josef liebevoll die bevorstehende Beschneidung und bat ihn, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Maria selbst bereitete einige Tücher, um das erste Blut aufzufangen, das als Preis für unsere Erlösung vergossen werden sollte. Es sollte nicht ein Tropfen Blut auf die Erde fallen. Engel haben im Leben JESU immer jeden Tropfen Blut aufgefangen. Josef und Maria besprachen auch den Namen des Kindes. Josef sagte: „Als der Engel des Allerhöchsten mir dieses grosse Geheimnis offenbarte, befahl er mir auch, deinem SOHN den Namen JESUS zu geben.“

Die Beschneidung war für das göttliche Kind sehr schmerzhaft und Es weinte. Es hatte schon da für die Menschheit gelitten. Das steinerne Messer war eine grosse Pein. Doch noch mehr weinte Es über die Härte der Menschenherzen, wie heute auch. Maria weinte ebenso. Dem hl. Josef drang der Schmerz des Kindes und das vergossene Blut tief in sein eigenes Herz, er war sehr betrübt. Maria bemühte sich, den Schmerz des Kindes zu lindern mit den gebräuchlichen Mitteln. Sie bat die Engel, das Kind mit himmlischer Musik zu erfreuen. Der Priester fragte nach dem Namen des Kindes. Josef gab Maria den Vortritt und zu verstehen, dass so ein süsser Name aus ihrem Munde kommen müsse. Durch göttliche Fügung sagten beide zur gleichen Zeit: „JESUS ist Sein Name.“

Josef und Maria waren nun wieder allein mit dem Kind. Sie sprachen noch lange über dieses hohe Fest der Beschneidung. Wir werden in der Ewigkeit den hohen und heiligen Sinn erfahren. Es mahnt an die Erlösung. Josef weiss und sieht auch die Gottesentfernung der Menschen, der Seelen. Darum ist es ihm allezeit ein Bedürfnis, den Menschen zur Bekehrung beizustehen. Bitten wir ihn voll Glauben und Vertrauen um seine sichere Hilfe. Freuen wir uns mit Josef über den machtvollen Namen JESUS!

JESUS spricht:

„Es kam die ersehnte Stunde, Ich wurde nun beschnitten. Ich hatte grossen Körperschmerz, weinte in diesem Augenblick und opferte Meinem VATER das Blut auf, das Ich vergoss. Zugleich opferte Ich Ihm Meine Tränen auf, um die Wunden zu lindern, welche die Sünde in den Seelen Meiner Brüder und Schwestern zu schlagen pflegt. ... Im Augenblick, da Mir der Name 'JESUS' gegeben wurde, betete Mich der ganze himmlische Hof an. Die ganze Hölle fürchtete sich. Die Welt aber durchströmte in jenem Augenblick eine ungewöhnliche Freude.“

Nachdem die Beschneidung vollendet war, nahm Mich Meine geliebte Mutter in ihre Arme. Ihr Herz war von Schmerzen durchbohrt ob Meines Leidens und des Anblickes Meines vergossenen Blutes. Sie drückte Mich mit grosser Liebe an ihre Brust. Bei dieser Gelegenheit bat Ich Meinen VATER, sie zu trösten ... Mein VATER schenkte ihr tatsächlich neue Gnade und Tröstung. So erfuhr es auch in diesem Augenblick Mein Nährvater Josef. Er war wegen der Beschneidung sehr betrübt, nachher aber erfüllt von Tröstung.“

(aus "Innenleben JESU" von M. C. Baij)

Die zweistündige Reise nach Jerusalem

Etwa 8 km mussten sie reisen, die Mutter mit dem Kind auf dem Eselchen und Josef begleitend neben ihnen einher. Sie machten das Nötigste bereit und besprachen alles miteinander. Maria bedeckte sich mit einem langen Schleier, um das Kind an ihrer Brust vor der Kälte zu schützen. Sie wurden von unzähligen Heerscharen heiliger Engel begleitet.

Im Tempel wurde Simeon und der Witwe Anna vom HEILIGEN GEIST geoffenbart, dass GOTTES SOHN und Seine Mutter mit Josef in grosser Armut und Not auf der Reise sind. Jene baten den Verwalter des Tempels, diesen Pilgern bis ans Bethlehem-Tor entgegenzugehen und sie voller Liebe und Wohlwollen in sein Haus aufzunehmen. Der Verwalter tat dies und war somit glücklicher Gastgeber der Heiligen Familie. Josef kaufte Turteltaubchen, die er und Maria am folgenden Tag öffentlich mit dem Kind aufopfern wollten. Am Mor-

gen richtete Maria ihr Kind her, die Täubchen und zwei Kerzen, ging mit Josef in den Tempel zum Platz der anderen Mütter. Sie verneigten sich, knieten nieder. Simeon und Anna entdeckten Maria mit dem Kind auf dem Arm. In heiliger Freude kamen sie auf sie zu. Simeon nahm das Kind in seine Arme, lobte GOTT mit jenem herrlichen Lobgesang, den uns der Evangelist Lukas überliefert hat. Maria und Josef waren voll Staunen über das, was über das Kind gesagt wurde. Durch so heilige Geschehnisse wurde der hl. Josef immer besonders erfüllt mit Trost und Freude.

Freude und Schmerz waren immer miteinander bei ihnen. Die Worte Simeons zu Maria: „Ein Schwert wird deine Seele durchdringen“, waren sehr schmerzlich – und die Auferstehung JESU war grosser Trost zugleich. So war der hl. Josef von beidem erfüllt. Josef hat zu Lebzeiten nicht alles erfüllt gesehen, aber doch glorreich in der Ewigkeit.

Auf der Rückreise hatte die Heilige Familie viel zu leiden. Josef und Maria stärkten sich wie so oft mit Brot und Wasser. Josefs einziger Trost waren das göttliche Kind und Maria, deren Beschützer er sein durfte. Müde von den Strapazen der Reise kam die Heilige Familie in Bethlehem wieder an.

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Heiliger Josef, stärke uns alle im Glauben, in der wahren Liebe zu den Mitmenschen. Hilf, die zerrütteten Familien wieder zu einigen.“

Stehe den Not leidenden Menschen bei, dass sie in ihrem Elend nicht verzweifeln, dass sie in ihrer äusserst schwierigen Situation nicht GOTT Vorwürfe machen oder gar ihren Zorn an Ihm auslassen.

Vater Josef, komm zu Hilfe, ich bitte Dich und danke Dir ganz herzlich!“

Mit dem Segen des heiligen Josef verabschiede ich mich wieder. Von Herzen wünsche ich ein Gottgesegnetes neues Jahr und Seinen Schutz,

Heute Paula

